

# KLUBHAUS BERG

Dieser Bericht ist eine Auswahl und Zusammenfassung der Schriften «50 Jahre Ski- und Bergklub Melchsee-frutt-Kerns» und «75 Jahre Ski- und Bergklub Melchsee-frutt-Kerns».

An der Generalversammlung 1948 vom Ski- und Bergklub Melchsee-frutt-Kerns wurde der Vorstand beauftragt, sich auf Melchsee-Frutt für eine klubeigene Unterkunft umzusehen. Schon bald konnte ein Hausplatz unterhalb der Boni gefunden und gekauft werden. Der Hausbau selbst jedoch stand noch in weiter Ferne, denn die Klubkasse war leer, nach dem das Grundstück bezahlt war.

Einen neuen Schub bekam die gewünschte Unterkunft mit dem Bau des Skilifts Erzegg durch Aerny Durrer im Jahr 1951, dem ersten Skilift auf Melchsee-Frutt. Jetzt kamen die Klubmitglieder noch öfter und für längere Zeit auf die Frutt. An der Generalversammlung 1953 wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Beschlüsse wurden gefasst: «Jedes Mitglied bezahlt mit dem Jahresbeitrag vorläufig einen freiwilligen Beitrag an den vorgesehenen Hausbau. Auf den von der Klubkasse bezahlten Gratistrunk am Schluss der Generalversammlung wird bis auf weiteres zu Gunsten des zu schaffenden Hüttenfonds verzichtet. Der Aktuar soll beim Sport-Toto-Fonds eine Eingabe für einen Baubeitrag machen.» Der Kassier wollte freiwillig zu Gunsten des Hausbaus auf sein Honorar verzichten. Eine fünf-

köpfige Baukommission wurde gewählt. Diese arbeitete mit Hochdruck ein Projekt aus und klärte die Finanzierung ab. Die Finanzierung stellte sich dann als das unüberwindbare Hindernis heraus; alles drohte am fehlenden Geld zu scheitern. Der damalige Kassier, Walter Röthlin, hatte daraufhin die Idee, als Trägerschaft der Skihütte innerhalb des Vereins eine Genossenschaft zu gründen. Gesagt, getan: Der 29. Oktober 1955 war der Gründungstag der «Skihüttengenossenschaft Kerns». Vom Klub wurde der Skihüttengenossenschaft ein Baurecht für den Hausplatz unterhalb der Boni eingeräumt und an der ersten Generalversammlung der Skihüttengenossenschaft Kerns, am 25. Februar 1956, wurde ein Baukredit von 65'000 Franken gewährt. Da der Hausplatz unter der Boni hinter Pfarrers Huisli nicht gerade an einer gut frequentierten Stelle lag und man auf Einnahmen von Passanten angewiesen war, drängte sich ein Standortwechsel auf. Der Bauplatz wurde verlegt, an die Stelle des heutigen Hotels Distelboden. Im Sommer 1957 wurde das Skihaus nach den Plänen von Otto Bucher alias «Huisliotti» erstellt.

Etwas schwer tat man sich mit den Hüttenwarten; fast jedes Jahr gab es einen Wechsel. Der Hüttenwart, der sich im Frühjahr 1960 verabschiedete, nahm gleich die volle Kasse mit.

Im Angebot waren einfache Menüs. So gab es für die Klubmitglieder für 1.50 Franken Suppe und Brot, für einen Franken mehr gab es ein Paar Wienerli dazu. Alkohol durfte nicht ausgeschenkt werden da kein Patent dafür vorhanden war. Doch das war auch nicht nötig, denn ziemlich jeder hatte ein kleines Wenteli dabei.

1960 baute die Korporation Kerns den Balmeregg-Skilift und damit geriet das Skihaus in den Scheitelpunkt der Zugangswege zu den beiden Skiliften. In der Folge entwickelte sich das Skihaus immer mehr zu einem florierenden Gastwirtschaftsbetrieb. Die Räumlichkeiten stiessen an ihre Grenzen. Küche, WC, sowie die Ess- und Schlafräume wurden zu klein. Das Klubleben kam zu kurz, war doch kaum mehr Platz für einen heimeligen Klubanlass vorhanden.

Andererseits war die Situation geradezu ideal für einen professionell geführten Gastrobetrieb. So kam der Wunsch auf, ein anderes, ein neues Klubhaus nur für die Mitglieder und mit 20 bis 30 Schlafplätzen zu erstellen. Eine Baukommission wurde gewählt und schon an der Generalversammlung von 1965 konnten die 3 Projekte, «Klein», «Mittel» und «Gross», vorgelegt werden. Die Kostenschätzung ergab nach Abzug der zu erwartenden Fronarbeit noch einen Bedarf von 50'000, 70'000, respektive 105'000 Franken. Der Vorstand empfahl dem kleinsten Projekt zuzustimmen. Bei einer Erhöhung des Klubbeitrags um 3 Franken und bei circa 500 Übernachtungen pro Jahr durch Klubmitglieder sei die Verzinsung des notwendigen Kapitals gesichert und das Haus stehe ausschliesslich den Klubmitgliedern zur Verfügung. Man rechne bei einem Mitgliederbestand von 270 Personen, dass im Durchschnitt jedes Mitglied einen zinslosen Anteilschein von 100 Franken zeichne. Für den Rest habe man Zusicherungen von Privatpersonen erhalten. Klubmitglied H. P. Arnold, ein Architekt aus Emmenbrücke, wollte gratis die Baupläne beitragen. 88 der 93 anwesenden Mitglieder gaben ihre Stimme dem Projekt «Klein». Mit



Das erste Kernser Skihaus am Standort des heutigen Hotels Distelboden

# IFRIEDEN

fortschreitender Planung stellt sich heraus, dass der zugesicherte Platz sehr hohe Erschliessungskosten verursachen würde, so dass ein neuer, günstigerer Standort gesucht werden musste. Gegenüber dem Luzerner Skihaus, dem heutigen Schiihuis Flüeli-Ranft, wurde man fündig. Im Herbst 1966 konnte der neue Hausplatz den Alpengenossen ausserhalb der steinernen Brücke, den Freiteil- und den Reinhard-Melchseealpengenossen abgekauft werden.

Das neue Klubhaus war ein Projekt des Ski- und Bergklubs Melchsee-Frutt-Kerns. Das alte Klubhaus der «Skihüttengenossenschaft Kerns» wurde jetzt zum Hotel Distelboden umgebaut. Der heutige Besitzer ist die «Genossenschaft Berghotel Distelboden Melchsee-Frutt». Aus dem Umbau gingen ein Kachelofen, der Dach- und Aussenetermit sowie weiteres Material gratis an den Ski- und Bergklub. Dieser fasste am 3. Juni 1967 den Baubeschluss. Im gleichen Jahr, am 5. August 1967, wurde das neue Klubhaus aufgerichtet. Mehr als 3000 Stunden Fronarbeit wurden geleistet und am 13. Januar 1968 wurde das Haus beim Firstwein auf den Namen «Bergfrieden» getauft. Die gesamten Kosten beliefen sich auf 140'426.80 Franken. In der Festschrift lesen wir: «Dieses Bauwerk zeigt, was ein Verein bei zielstrebigem Zusammenarbeit und uneigennützigem Einsatz seiner Mitglieder erreichen kann. Die kommende junge Mitglieder-Generation hat nun alle Voraussetzungen den Ski- und Bergsport auf dem Hochplateau Melchsee-Frutt in vollen Zügen zu geniessen. Das heimelige Klubhaus Bergfrieden garantiert die Erholung!»

1975 kam der erste Anbau. Eine Hüttenwartwohnung mit Kochgelegenheit sowie zwei Schlafräume im Obergeschoss und eine Erweiterung des Essraums wurden realisiert. 55'000 Franken kostete dieser Umbau. Die Nachfrage für Ferien im «Bergfrieden» nahm laufend zu. Es war nicht nur der Winter, der gute Buchungszahlen einbrachte, nein, auch der Sommerurlaub auf Melchsee-Frutt war sehr begehrt. Der Wunsch nach grösseren Waschräumen und Duschen kam auf. An der Generalversammlung im Juni 1985 wurde der Anbau von zwei Dusch- und Waschräumen beschlossen. Dieser Anbau kostete gut 100'000 Franken. Auch in den folgenden Jahren wurde immer wieder investiert, da eine neue Lampe, dort etwas Farbe; man versuchte das Haus in Schwung zu halten. Gut 60'000 Franken setzte man für die Inneneinrichtung ein. 1989 wurde das Lager im Dachgeschoss erweitert und 1991 gab es für das Klubhaus eine neue Küche.



Das Kernser Ski- und Berghaus nach dem Umbau: Zimmer, Massenlager und gepflegte Küche



Das Klubhaus Bergfrieden heute, Aufnahme von 2013

Die Übernachtungszahlen im Winter stiegen und stiegen. In der Wintersaison 1991-1992 kamen über 4000 Übernachtungen zusammen. Finanziell war das lohnenswert, aber den Klubmitgliedern gereichte es zum Nachteil, denn spontane Übernachtungen waren kaum mehr möglich. 1996 wurde die Hüttenkommission beauftragt eine Lösung zu suchen. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 9. November im gleichen Jahr wurde eine bauliche Erweiterung vorgestellt: Ein neuer Aufenthaltsraum mit Kochgelegenheit sowie Dusche, WC und zwei Schlafräume mit je sechs Betten, eine vergrösserte Hüttenwartwohnung, Lager und Waschküche sowie ein zusätzlicher Schlafraum. Unter der Bedingung, dass diese neuen Räume ausschliesslich an Klubmitglieder vermietet werden dürfen, wurde dem Anbau zugestimmt. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 265'000 Franken. Anfangs Juli 1997 war der Anbau unter Dach. Es gab Tage, da arbeiteten mehr als 15 Personen gleichzeitig am Bau. Am 19. Oktober 1997 wurde zum Tag der offenen Tür eingeladen. Mit über 2000 Frontstunden von mehr als 70 Helferinnen und Helfern wurde der Kostenvoranschlag um rund 50'000 Franken unterschritten.

Die Vermietung des neuen «Clubstübli» brach alle Rekorde. Die meisten Klubmitglieder wollten die neuen Räumlichkeiten ausprobieren und mieteten sich ein. Bis weit über die Kantonsgrenzen hinaus sprach sich herum, wie super so ein Urlaub im «Clubstübli» sei. Das wiederum wirkte sich mit zunehmenden Aufnahmegebeten in den Skiklub aus, wohl hauptsächlich aus dem Wunsch heraus, das «Clubstübli» als günstige Ferienwohnung mieten zu können.

1999 wurde am Bonifelsband der neue Klettergarten mit damals schon über 100 Routen eingeweiht. Der Klettergarten brachte ein neues Gästesegment auf die Frutt, das in der Folge auch zu einer markant grösseren Auslastung des Klubhauses im Sommer führte. Der «Bergfrieden» ist ein Lagerhaus für Selbstversorger. Der Teil der vermietet wird, bietet heute Platz für 49 Personen. Er hat 4 Schlafräume, Aufenthaltsräume, eine Sonnenterrasse und eine grosszügige Infrastruktur. Weitere Informationen und der Buchungsstatus sind auf der Website des Ski- und Bergklubs, auf [www.sckerns.ch](http://www.sckerns.ch), zu finden.

Kurt Zumbrunn